

## Abschlussbericht

Welche Ihrer Projektziele konnten Sie erreichen?  
Haben sich diese Ziele in der Projektlaufzeit  
verändert? Was haben Sie quantitativ erreicht  
(Kenngrößen)?

Die Projektziele wurden über den eingeschlagenen Weg erreicht, ein multiprofessionelles Team aus Seelsorgern, Künstlern und engagierten Ehrenamtlichen in die Gestaltung, Produktion und Durchführung der MJ maßgeblich zu beteiligen.

Daher konnten folgende Ziele erreicht werden:

1. Beide Performanceabende konnten stattfinden
2. Insgesamt besuchten 124 Personen die Mystic Journey, womit die Grabeskirche letztendlich zu 100% ausgelastet war – Zielgröße 100 Personen.
3. In der noch frühen Phase nach der Mystic Journey haben bereits konkret Gemeinden im Sendungsraum Köln-Mitte, um das Maxhaus Düsseldorf, in Kerpen und Dormagen im Erzbistum Köln, sowie das Erzbistum Paderborn und das Bistum Essen generell Interesse an der Mystic Journey gezeigt.
4. Über die an der MJ beteiligte Pastoralreferentin der KG, Doris Dung, etabliert sich das Thema der Mystic dauerhaft im spirituellen Angebot der Gemeinde und erfuhr durch die MJ starken Rückhalt.
5. Einflüsse der MJ tragen sich bereits in das Bistum Essen weiter, in die dortige künstlerische Gestaltung der "Himmelsleiter" im Dom zu Münster 3.9.22, ebenso wie zur Gestaltung von Kirchenräumen im Erzbistum Paderborn. Darüber hinaus entwickelt das künstlerische Team der MJ die Performance stetig weiter und hat sich als eine Gruppe im Geiste der MJ gefunden. Die Einflüsse der MJ setzen sich in den Erfahrungen und Angeboten der Mitarbeitenden in der Grabeskirche St. Bartholomäus fort.
6. Eine analoge wie digitale Feedbackaktion konnte aus Personalgründen krankheitsbedingt und aus technischen Gründen nicht stattfinden. Coronabedingt konnten größer angelegte qualitative Interviews nur auf ein notwendiges beschränkt werden; ebenso ergab sich nicht die Möglichkeit von Stichprobenstatements während und nach den 2. Performances. Stichprobenartige

Einzelrückmeldungen in Form qualitativer Besprechungen von ca. 1% der Besucher gaben durchweg positives Feedback in Fragen der Verständnishürden, Themenorientierung, Benutzerfreundlichkeit, Immersionserfahrung etc., sodass das Projektteam vollauf zufrieden ist.

## Haben sich Struktur und Zusammensetzung Ihrer Projektgruppe bewährt? Welche Änderungen gab es?

Durch die Coronapandemie verzögerten sich die gesamte Projektplanung zunächst auf das Jahr 2021, bei weiter anhaltender Pandemielage dann auf das Jahr 2022. Zwischenzeitlich verstarb der Projektleiter Pfr. Kugler. Die Projektleitung wechselte zum 01.09.21 zurück auf die Abteilung Pastoralentwicklung im EGv, während die Kirchengemeinde mit Frau Doris Dung eine neue Projektbetreuerin erhielt. Die Betreuung des Projekts auf Ebene des Stadt Dekanates Köln endete mit der Verrentung des Referenten Josef Schäfers zum 01.04.21. Ebenso wechselte die Leitung der Grabeskirche – zum 01.10.21 stand daher mit Frau Ursula Petry eine weitere Veränderung im Projektteam an. Insgesamt war es eine mehr als bereichernde Erfahrung, aber auch Herausforderung, die unterschiedlichsten Professionen (Künstler, Theologen, Verwaltungskräfte, Gemeindemitglieder uvm.) aller Beteiligten im Team zur Bewältigung der Aufgabe zu verbinden. Über die gemeinsame Basis – das Interesse an der Umsetzung einer greifbaren Erfahrung zur mystischen Spiritualität auf neue Art – gelang diese Herausforderung, da die einzelnen eigenen Charismen und Kompetenzen im Team abgestimmt und zielgerichtet eingesetzt werden konnten.

## Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten (Miss-) Erfolgsfaktoren ihres Projektes? Was hat sich als zukunftsfähig erwiesen? Was könnten Verantwortliche der Kirche von Ihnen lernen?

Aus Projektsicht ist ein wesentlicher Lernerfolg, die Herausforderungen der Coronapandemie für ein publikumsbasiertes und begebnungsbasiertes Projekt und die Umstellungen im Projektteam in der gleichen Zeit bewältigt zu haben. Die u.s. Themen bieten darüber hinaus eines der wichtigsten Lernfelder für Entscheider in der Kirche, sich mit den Grundlagen konzeptionell-innovativer bzw. pastoraloptimierter Arbeit auseinanderzusetzen. Im Projekt konnten wir die Herausforderungen skizzieren, die in einer modernen, digital-affinen Welt bewältigt werden wollen, wenn es darum geht, ein selbst in Kirche höchst abstraktes Thema wie das der Mystik, in einer hochkomplexen Kooperation aus kirchlich-gemeindlichen, künstlerischen und kirchlich-verwaltungstechnischen Mitarbeitern zu planen, zu finanzieren und schlussendlich erfolgreich zu produzieren. Dabei bietet das Thema der christlichen Mystik eine Möglichkeit in Kirche abseits von drängenden politischen und strukturellen Themen der

Kirchenentwicklung ein lohnenswertes Nebenfeld zu eröffnen, in dem Glaubenden, wie Interessierte am Glauben gleichermaßen, eine gemeinsame Basis für alltagstaugliche Glaubenserfahrungen machen und austauschen können. Basierend auf den spirituellen Gewohnheiten mehrheitlich nicht christlich sozialisierter und gläubiger Menschen bietet die Mystik die basale Schnittmenge zwischen einerseits spiritueller Grundorientierung und tradiertem Glaubenswissen andererseits. Somit sind die Chancen für Kirche sehr hoch, sich über diesen gemeinsamen Themenbereich der Mystik tiefergehend mit den dezidiert spirituellen Bedürfnissen der Menschen im Sozialraum zu befassen und mit einem bereits bestehenden Angebot, doch optimiert zu befriedigen.

### Welche Themen sollten in der Arbeit der Kirche größere Beachtung finden (z. B. Charismenorientierung, Partizipation, Ressourcenbewusstsein...)?

Folgende Themen können aus Projektsicht benannt werden: Fehlerfreundlichkeit, Kreativprozessorientierung & Designthinking, Marketingkompetenzen insb. Digitalmarketing, digitale Kommunikation und Datenmanagement, Entscheidungsfindung uvm., Gründungs/Entrepreneur-Mentalität, Milieupermeabilität, Mut

### Welches geistliche Profil (Symbole, Lieder, Rituale...) hat Sie im Projekt geprägt? Hat dieses Profil sich verändert?

In der projektorientierten Arbeit der ehrenamtlich- wie hauptamtlich Engagierten wurden wir inspiriert durch die verwendeten Texte der Mystiker Meister Eckhardt, Theresa von Avila, Ignatius von Loyola uvm. Die besondere Einbettung von Musik wie z. Bsp. der beiden Lux Aeternae von Ligeti und Elgar, einhergehend mit der dazu choreographierten Bewegung, bot eine völlig neue Auseinandersetzung und Tiefe in Verbindung mit den vorgenannten Texten.

### Was bleibt nach dem Ende der Förderung? Wie und mit welchen Ressourcen geht es weiter?

Für die Kirchengemeinde etablierte die Mystic Journey einen festen Platz des Themas „mystische Spiritualität“ in der pastoralen Arbeit. Neue und erweiterte Ressourcen werden dem Thema neu eingeräumt und für die Zukunft geplant, auf deren Boden das Thema weitaus größere Wachstumsmöglichkeiten und Aufmerksamkeit bekam. So werden mystisch-spirituelle Angebote in der Gemeinde großzügiger mit zeitlichen, finanziellen und räumlichen Ressourcen aus den Kapazitäten des Sendungsraum bedacht; ebenso erweiterte das Netzwerk der Beteiligten die Summe

aller zur Verfügung stehenden Ressourcen, die bisher in der Gemeinde gestellt wurden.

Das weiterhin aktive künstlerische Projektteam geht bereits die weiteren Ziele in der Skalierung der Mystic Journey an. So sind vier weitere Gemeinden- und kirchliche Kooperationspartner interessiert, Rejoint – The Mystic Journey im Rahmen ihres kirchlichen Sendungsauftrages einzusetzen:

St. Michael am Brüsseler Platz, Köln | Maxhaus – Düsseldorf | St. Patrokli - Pastoraler Raum Dortmund SüdWest | Seelsorgebereich Kerpen Horrem-Sindorf.

Viele durch die Berichterstattung aufmerksam gewordene Gemeinden im Erzbistum Köln, aber auch in anderen Bistümern NRW's zeigen reges Interesse an der Mystic Journey als eine Möglichkeit, eine Kirchengemeinde auf den Spuren der Mystic zu Teilen ihrer eigenen Spiritualität zu führen und durch einen Impuls immersiver Performance greifbar und aussagekräftig zu machen. Denn gerade der Ansatz nicht nur eine Performance anzubieten, sondern einzubetten in eine Vorphase der intensiven Erarbeitung des Themas und einer folgenden Ausleitung nach der Performance zur Neuschaffung und vor allem der Anwendung neuer pastoraler Angebote mit Thema mystischer Spiritualität, befördert Kirchengemeinden in ihrer Entwicklung.

## Wie empfanden Sie die Gesamtorganisation von „Räume des Glaubens eröffnen“ (Evaluation, Netzwerktreffen, Öffentlichkeitsarbeit...)?

Die Atmosphäre der Gesamtorganisation lud uns immer wieder zur Teilnahme an den Netzwerktreffen ein, die wir inhaltlichen und organisatorisch als bereichernd empfunden haben. Vor allem das gegenseitige voneinander-lernen durch die Projektvorstellungen der weiteren Teilnehmer stand dabei im Vordergrund.

## Was möchten Sie uns sonst noch mitteilen?

Das Projektteam möchte seinen uneingeschränkten Dank für die fortwährende Unterstützung des Bonifatiuswerkes, Porticus, ZAP und seiner Mitarbeitenden ausdrücken. In einer der wohl schwierigsten Situationen unserer Gesellschaft, von Kirche und der privaten Umstände im Projektteam haben wir die konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit der Förderer in höchstem Maße zu schätzen gelernt. Wir halten es für alternativlos, die pastoralen Aufbrüche der kath. Kirche in Deutschland durch das Bonifatiuswerk, seinen Netzwerken und starken Partnern zu fördern und damit Innovationen zu ermöglichen.